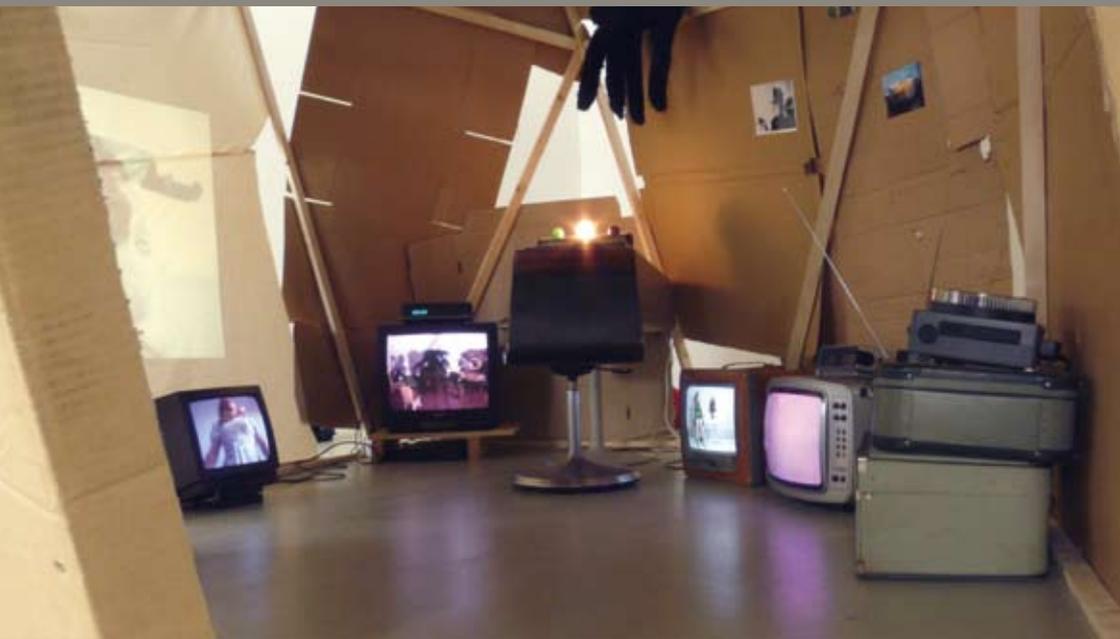


# ZEITMASCHINE



**SIMONE VAN GEN HASSEND**



### Zeitmaschine

Installation, 2008

verschiedene Materialien, Karton, Dachlatten, Fernsehgeräte,  
Projektoren, Lampen, Plüschspinne, interaktive Computeranimation  
ca. 700 x 400 x 300 cm

# ZEITMASCHINE

Simone van den Hassend nimmt mit ihrer Rauminstallation „ZEITMASCHINE“ Bezug auf den Film von George Pal „The Time Machine“ von 1961, der auf der gleichnamigen Romanvorlage



von H.G. Wells basiert. Aus Kartons und Dachlatten wurde von der Künstlerin eine Art Hütte, die an ein Raumschiff erinnert, gebaut. Im Innern befinden sich veraltete technische Geräte, Fernsehapparate

und die „Maschine“. Bilder aus ihrer Kindheit, frühere Arbeiten und Zitate aus dem Film „Time Machine“ verflochten sich zu einer multimedialen visuell akustischen Reizüberflutung.

Es entsteht ein Klangteppich aus unterschiedlichen Melodien und Tönen der Videos, die als eine Art Retrospektive Bestandteil der



Installation sind und die Vergangenheit der Künstlerin repräsentieren. Die Konstruktion kann als Metapher für das Selbst verstanden werden.

Die verschiedenen Elemente im Innern symbolisieren Erinnerungen, aus denen sich die Erfahrungswelt eines Menschen zusammensetzt. Der Betrachter ist eingeladen, die hier abwesende und doch präsente Persönlichkeit zu rekonstruieren und die (ZEIT) REISE in sein eigenes Ich antreten.



*Der retrospektive Blick auf die eigene Erinnerung ist zentral im Werk von Simone van den Hassend. Sie zeigt sich in ihrer Videoinstallation „Der gordische Knoten“ wie ein Kind in der Gesellschaft von Plüschtieren, die als imaginierte Dialogpartner dienen.*

*Das Erforschen der eigenen Kindheitserinnerung geht dabei nahtlos in einen fiktiven Ursprungsmythos über, in dem die Psyche auf das andere Ich trifft: Das Verdrängte und Böse, symbolisiert in einer schwarzen Spinne.*

*Ihre künstlerischen Projekte münden oft in die Analyse der eigenen Vergangenheit und der Selbstwahrnehmung. In einer Archäologie der eigenen Biographie konstruiert sie suchend eine Privatmythologie, die in den übermütigen Phantasien der „Schlampis“ ihren Höhepunkt fand. Mit durchaus ironischem Unterton wurde eine Genesis von bunten Plüsch-wesen mit anschließender Salvation in Szene gesetzt, bei der Realität und Fiktion genauso ineinander übergeben wie die in diesem Zusammenhang entstandenen Videoarbeiten, in denen sie ihren eigenen Körper in Selbstinszenierungen dem Kameraauge aussetzt. Die Gegenüberstellung mit Fotos aus der Kindheit, sowie die Einbeziehung von Versatzstücken aus Plüsch, fragt wortlos nach der Identität, die zwischen der Biographie und einer selbstgeschaffenen Welt zu oszillieren scheint. Die Selbstdefinition bestimmt in wirklicher oder empfundener Fremde und der Sehnsucht nach Geborgenheit das Schaffen der Künstlerin. Simone van gen Hassend nimmt Klischees der Geschlechterwahrnehmung in den Medien sowie dem Kunstbetrieb auf und hintertreibt sie mit den Mitteln der Videoinszenierung, die immer auch an den Betrachter appelliert, über seine Sehgewohnheiten zu reflektieren.*

*(Harald Klinke 2007)*



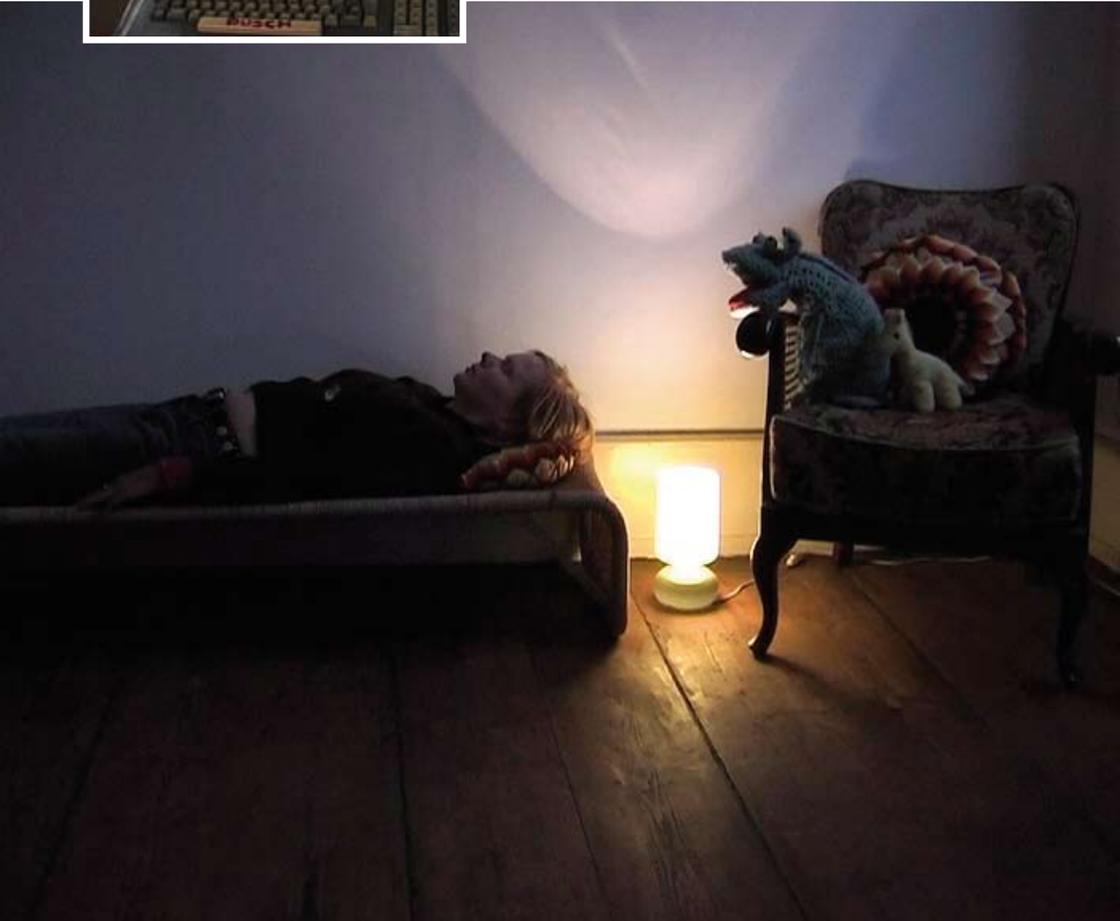






# Der Gordische Knoten

Installation mit Videoloops, Projektionen,  
Fotografien und Plüschspinne



Screenshot Videoloop "Psychoanalyse"



Installation Orgelfabrik, 2007



Screenshot Videoloop "SPINNE"

## **Videoarbeit „SPINNE“**

Die Künstlerin näht eine Figur, die „Spinne“. Die schwarze „Spinne“ symbolisiert symbiotische Ängste aus ihrer Kindheit. Die „Spinne“ erwacht zum Leben, sie greift die Künstlerin an, beginnt zu sprechen und zu singen: „Ich bin die schwarze Spinne, ich will immer bei Dir sein, lass Dich niemals los..“

Die Installation „Der gordische Knoten“ symbolisiert emotionale Verstrickungen. In einer Durchdringung von Wirklichkeit und Fantasiewelt fügen sich einzelne Fragmente zu einer Geschichte.





SPINNE  
Fotografie  
60 x 80 cm auf Alu-Dibond,  
2007



Fotoserie "SPINNE"  
je 18 x 24 cm auf Alu-Dibond,  
2007

# Twins



Fotoserie, 20 x 30 cm auf Alu-Dibond, 2007

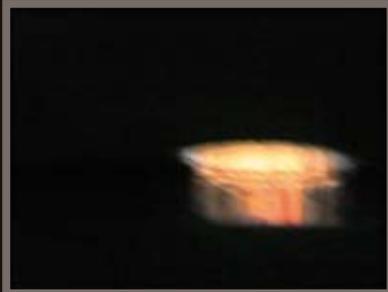




# FAMILY

Videoarbeit, 2005





Installation,  
13 Schlampifiguren,  
Wewerka-Pavillon  
in Münster,  
Videoarbeit,  
1996

# DIE RÜCKKEHR DER SCHLAMPIS



# *Merry Christmas*



Videolop, 2002



# Serie





# Schlampi Family

Installation im Röda Sten Kulturprojekt, Gøteborg, 2005



*Geburt der Venus*



Fotografie, Videoarbeit, Installation, 2002

# SCHUSS



Videoinstallation, 2007



# Fallstudie

Videoloop, 2006



# Messers Schneide



Fünf Fotografien auf Alu-dibond, 30 x 40 cm, 2007









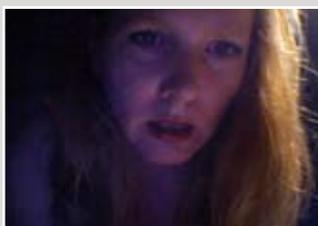
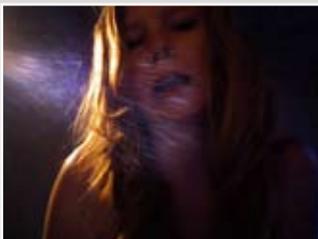


# *Frosch arbeit*

Fotoarbeit, 80 x 120 cm,  
Videoinstallation,  
Latexfrosch, 2008



*My Bonnie*



Videoloop,  
2008

bildende Künstlerin, Medienkünstlerin, lebt und arbeitet in Karlsruhe

1967	in Grieth am Niederrhein geboren (Kreis Kleve)
1985 - 1988	Ausbildung zur Steinmetzin und Steinbildhauerin
1990 - 1996	Studium bei Prof. Reiner Ruthenbeck an der Kunstakademie Münster
1995	Meisterschülerin
1996	Akademiebrief
	Gotland Stipendium des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
1997 - 2000	Aufbaustudium Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe
2000	Graduierten-Stipendium des Landes Baden-Württemberg
2002	Zertifikat
2002	Förderung des Goethe-Instituts Inter Nationes
2004	Förderung der deutschen Botschaft in Stockholm
seit 2006	Initiatorin und Projektleiterin von „SAME DIFFERENT“, Ausstellungsprojekt mit Sevim Bäuerle, Kassandra Becker, Myriam Schahabian und Silke Stock

Ausstellungen und Projekte, Auswahl:

1996	„Die Rückkehr der Schlampis“, Installation im Wewerka Pavillion in Münster (K)
	„Angels“, Melkweg Galerie, Amsterdam
1997	„Family“, Galerie Hame-Diehl, Düsseldorf
	„Kunststudenten stellen aus“, Kunst und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (K)
1998	„Mobil 2“, Forum Bildender Künstler, Essen (K)
	„12. Karlsruher Künstlermesse“, Stephansaal, Karlsruhe (K)
1999	„Gib Stoff“, Künstlerhaus Dortmund
2000	„www.schlampi.de, Die Ausbreitung der Schlampis im gesamten Kosmos“, Multimedia Projekt an der HfG (Graduierten-Stipendium BW)
	„sHe'll survive“, Montevideo, Niederländisches Institut für Medienkunst, Amsterdam
2002	„Geburt der Venus“ Installation, im Center of Polish Sculpture, Oronsko, Polen realisiert durch Förderung des Goethe Instituts Inter Nationes
2003	„Faunomania“, XX1 Galleria, Warschau Borey Art Center, St. Petersburg
2005	„Faunomania“, Röda Sten Göteborg, Installation „Schlampi-Family“ (K)
2006	„Zyklus“, Markgrafenstraße, Karlsruhe
2007	„SAME DIFFERENT“ Ausstellungsprojekt mit Sandra Becker, Sevim Bäuerle, Myriam Schahabian, Silke Stock, www.samedifferent.de, Orgelfabrik, Durlach (K)
	„UND # 2“ Zschernitz Autohaus, Karlsruhe
	„Kunstfilmtag“, Malkasten, Düsseldorf
	„Konflikte“ Juxus-Elaboratorium, Karlsruhe
2008	„UND # 3“ Plattform zur Präsentation von Kunstinitiativen, Karlsruhe
	„SAME DIFFERENT / Collision“ Kunsthaus L6, Freiburg (K)
	„PAMINA“ Kunstpreis - Ausstellung, Schlossgartenhalle Ettlingen (K)
	„International Media Art Festival“, Daegu, Südkorea (K)
	„N*5“ Tabakmagazin, Stutensee (K)
	„TT, Textile Strukturen“, GaDeWe, Galerie des Westens, Bremen
2009	„SAME DIFFERENT / STATION“ UND#4, Nancyhalle, Karlsruhe

(K) = Katalog



## SAME DIFFERENT

Ausstellungsprojekt mit Sevim Bäuerle, Cassandra Becker, Myriam Schahabian und Silke Stock

### Ausstellungen

- 2007 SAME DIFFERENT, Karlsruhe , Orgelfabrik
- 2008 SAME DIFFERENT/Collision, Kunsthaus L6, Freiburg
- 2009 SAME DIFFERENT/Station, UND#4, Nancyhalle, Karlsruhe



**SAME DIFFERENT/Station, UND#4, Nancyhalle, Karlsruhe, 2009**

### Ausstellungskataloge

„SAME DIFFERENT“, 2007

„SAME DIFFERENT/Collision“ 2008/09

[www.samedifferent.de](http://www.samedifferent.de)

Kontakt: [simone@studios2000.de](mailto:simone@studios2000.de)

Design: Herbie Erb, [herbie@wildewelt.com](mailto:herbie@wildewelt.com)

